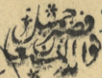
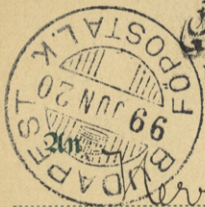


22.36



Deutsche Reichspost

Postkarte



Herrn Professor Dr. Ignaz Goldziher  
an der Universität

in

Budapest.

Wohnung\*  
(Straße und Hausnummer)

VII, Kolló-utca 4.

anscheinend und belehrend: - warum sollte man da nicht offen sagen: Du träumst, Du hast ge-  
 ritten; ich bin ertrinken. - auf Deine Klage über die Kinder  
 schreibe ich noch in meinem Felder zu liegen. Wahrscheinlich werde ich aber nicht so leicht  
 erhalten, und abendrein so erfreuliche. Ja, wir hegen wirklich den abenteuerlichen Plan nach  
 Rom zu pilgern. Ich habe es meiner Frau schon längst angedroht, dass sie endlich einmal mit mir  
 nachden ich immer so einsam die Welt durchstreift habe, nach allen Himmelsrichtungen, nur nicht dahin,  
 woher das Licht kommt. Es wird köstlich sein, wenn die liebe Montblanc-Gesellschaft wieder zusammenbricht,  
 und besonders freuen wir uns, nun auch Deine verehrte Frau Gewalthin kennen zu lernen. Aber meine Organisa-  
 sionische Kraft unterschätze ich doch aus Freundschaft ganz gewaltig, und ich kann ein solches Handwerk, wie Du es  
 mir selbst verleugern und aufbietet, doch nicht annehmen. Auch ob wir zusammen wohnen werden, ist leider recht frag-  
 lich. Da diese Zeit in Rom sehr freundschaftlich ist, habe ich schon Schritte für die Rückkunft getan. Ein erster ist mir  
 glücklich; aber ein Schüler von uns, der geht am d. archäol. Institut ist, versteht mit Sicherheit für Novati's und uns bis  
 Ende des Monats Quartier zu besorgen. Da bin ich dem leider gebunden. Es wird dann eben nötig sein, sich täglich ein  
 zu gehen, indem man sich die selben Ziele stellt. Wenn es irgend geht, habe ich vor, die Sache ähnlich zu machen wie in  
 Paris, d. h. etwas vorher in Rom einzubreffen, um zunächst unabhängig vom Congress einen Ueberblick zu gewinnen. Doch hängt  
 das natürlich vor allem von dem Wohlbefinden der Kinder ab, dergewegen wir auch unsere Absicht nicht zu lange ausdeh-  
 nen können. Nur in Florenz werden wir, denke ich, noch einige Tage gesetzt. Von Anfang August bis Anfang September wer-  
 den wir voraussichtlich in Langenbruck mit Baseler Jura verweilen, da der Arzt für meine Frau und die meisten Kinder  
 durchaus eine Sommerfrische verlangt. Wir hatten nämlich von Caluso mit ab bis Jungsteden das Vorgängen des Keuchens,  
 aber bei meinen beiden jüngsten Kindern, und auch geht ein noch nicht die letzten Spuren bereinigt. Da muss denn das ka-  
 ters Kase wieder erhalten. Aus der Arbeit ist bisher sehr wenig geworden. Heute habe ich einen ersten Aufsatz von Erinnerungen  
 an Amerikla corrigiert, den ich Dir nächstens zu schicken gedenke, vorgelesen einen längeren über den 1177 729<sup>4</sup> mit seine sogenann-  
 ten Kinder, der in Chicago englisch erscheint. Mein Sammelkommentar ist kaum angefangen, da ich fast alle Zeit mit Übersetzungen d. h. ver-  
 sparsam muss. Amerikla hat mir sehr gut gefallen, und ich habe die allerangenehmsten Erinnerungen mitgebracht, darunter auch eine  
 Sparpenung, die später bei der Zeichnung der Kinder draufgehen mag. Ich hätte gar nichts da liegen, wenn man nicht in einigen Jahren noch ein-  
 mal reife. Die Reise ist leicht, der Aufenthalt gesund, die Gastfreundschaft köstlich, das Englischsprechen linderleicht, jeder Schritt

Marienberg. J. 18. 6. 99.

Ich bin  
 ganz  
 gerne  
 in  
 dir  
 D. Müller.